Ergebnisse der Betriebszweigauswertung Arbeitskreise Schweinemast 2019

Zusammenarbeit, Informationsaustausch und Weiterbildung sind in der Landwirtschaft essenzielle Faktoren für den individuellen Betriebserfolg. Seit zwei Jahrzehnten spielt dabei die Arbeitskreis-Beratung in der Schweinehaltung eine zentrale Rolle. 2019 nutzten im Betriebszweig Schweinemast 395 Betriebe das Angebot der Arbeitskreis-Beratung. Im Zuge dessen wurden von 339 Betrieben Daten ausgewertet. Das darauf basierende Jahresergebnis ist, bedingt durch die Nachfrage vor allem aus China und die damit einhergehenden hohen Preise für Schweinefleisch, das beste Ergebnis in der Geschichte der Betriebszweigauswertungen.

Bei den Arbeitskreis-Betrieben handelt es sich vielfach um größere und leistungsstarke Betriebe. Sie stellen daher keine repräsentative Auswahl dar. Die Übertragung der Ergebnisse auf die Gesamtheit aller österreichischen Betriebe ist daher nicht zulässig!

Datengrundlage

In der Schweinemast standen für die Betriebszweigauswertung 2019 Daten von 339 Betrieben zur Verfügung. Insgesamt nutzten 395 Betriebe in 22 Arbeitskreisen das Beratungsangebot. Auf Oberösterreich (174) und die Steiermark (137) entfallen davon die meisten Betriebe, gefolgt von Niederösterreich (71) und Kärnten (13).

Ergebnisse

Der Basispreis lag noch im ersten Quartal bei nicht kostendeckenden € 1,25 bis € 1,30. Bereits im April deuteten die Preisanstiege auf ein überdurchschnittliches Jahr hin. Nach der Klarheit, dass wegen der Afrikanischen Schweinepest in China eine anhaltend gute Nachfrage nach Schweinefleisch aus der EU entstehen wird, steigerten die europäischen Schlachtunternehmen mit einer Lizenz für den China-Export die Nachfrage ihrerseits und waren auch bereit, deutlich höhere Preise für die fertigen Mastschweine zu bezahlen. Das vierte Quartal lief dann ganz besonders gut. Der Hunger der Chinesen nach Schweinefleisch aus der EU schien schier grenzenlos zu sein. Ende November kletterte der heimische Basispreis auf € 1,81 und erreichte damit einen 20-Jahres-Spitzenwert. Der Jahresdurchschnittswert des Basispreises betrug letztendlich € 1,60 und lag damit € 0,27 über dem Ergebnis von 2018.

Die biologischen Kennwerte sind verglichen mit 2018 großteils unverändert oder leicht verbessert: Mit 810 g sind die Tageszunahmen im Vergleich zu 2018 leicht gestiegen.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union
Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus
LE 14-20 Entwicklung für den Ländlichen Raum
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

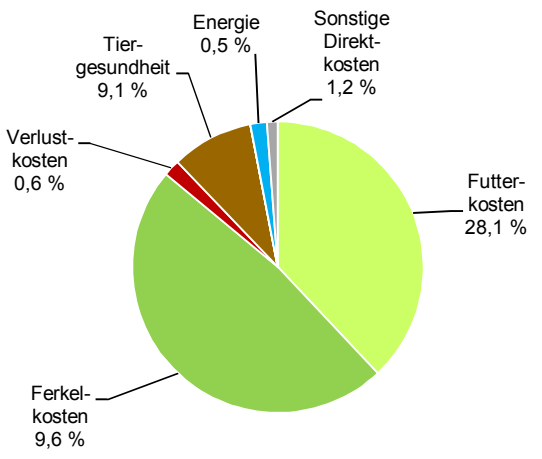
Der Muskelfleischanteil erhöhte sich geringfügig auf 60,5 %. Das konstant niedrige Niveau bei den Verlusten konnte auch 2019 mit 1,94 % gehalten werden.

Die Gesamtzahl der durchschnittlich pro Betrieb verkauften Mastschweine ist 2019 mit rund 1.500 Schweinen stabil geblieben. Der Mastschweine-Erlös betrug 2019 im Mittel der Arbeitskreis-Betriebe € 195,91 und lag damit € 28,86 über dem Niveau von 2018. Der Unterschied zwischen den Leistungsvierteln betrug € 9,27. Die Differenz begründet sich neben dem Unterschied beim Schlachtgewicht auch durch höhere Zuschläge, beispielsweise auf Grund eines guten Verkaufsmanagements.

Kostenseitig bestand der größte Unterschied zwischen den Leistungsvierteln bei den Futterkosten pro Mastschwein mit einer Differenz von € 5,49. Der Durchschnitt lag bei € 62,79 und damit praktisch gleich wie 2018. Ein Teil des Unterschiedes bei den Futterkosten lässt sich durch die Kosten pro 100 MJ bzw. pro Kilogramm Futter erklären. Zum einen gibt es bei Mais und Getreide regional unterschiedliche Preisniveaus, zum anderen tragen Geschick beim Futtereinkauf, regelmäßige Rationsoptimierung und eine gut abgestimmte Phasenfütterung zur Kostenreduktion bei. Im besseren Viertel betrugen die Kosten pro 100 MJ € 1,80, im schwächeren Viertel € 1,91. Im Vergleich zu 2018 stiegen die Kosten pro eingestalltes Ferkel um € 1,69 auf € 80,86.

Im Durchschnitt der ausgewerteten Betriebe wurde die höchste direktkostenfreie Leistung pro verkauftes Mastschwein von € 43,80 erwirtschaftet. Das Ergebnis ist um € 19,07 höher als im langjährigen Durschnitt von 2001 bis 2019 und um € 26,79 höher als das historisch niedrigste Ergebnis von 2018. Wie in den Vorjahren war die Spannweite zwischen den Leistungsvierteln beträchtlich. Das bessere Viertel lag bei € 51,70, das schwächere Viertel bei € 34,40 direktkostenfreie Leistung pro Mastschwein.

Direktkosten Schweinemast 2019



Direktkosten pro Tier im Durchschnitt aller Betriebe: € 150,–

Quelle: BMLRT/LFI – Bundesauswertung Arbeitskreise 2019

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Dank der erfreulichen Preisentwicklung im Jahr 2019 konnten auch die Betriebe im schwächeren Ertragsviertel kostendeckend Schweinemast betreiben. Der Unterschied in den Leistungsvierteln begründet sich neben dem Unterschied beim Schlachtgewicht auch durch höhere Zuschläge, beispielsweise auf Grund eines guten Verkaufsmanagements.

Diese Zahlen geben Mut, immer selbstkritisch die eigene Produktion zu durchleuchten und an allen Schrauben zu drehen. Hohe Leistungen bei überschaubaren Kosten wirken stabilisierend. Diese Leistungen kommen jedoch nicht von ungefähr. Täglich ändert sich am Betrieb etwas oder es läuft nicht so wie gewünscht. Gute Betriebsleiter/-innen erkennen dies frühzeitig und setzen die richtigen Maßnahmen.

Die Arbeitskreis-Beratung ist eine wichtige Stütze für die Betriebsleiter/-innen. Hier werden fachliche Details in der Gruppe besprochen und die bestmögliche, für jeden Betrieb individuelle Produktionstechnik erarbeitet und verglichen.

Impressum: Eigentümer und Herausgeber: BMLRT, Abt. II/1, 1010 Wien sowie LFI Österreich, 1015 Wien; Autor: DI Andreas Reindl, BEd (BAB), Foto: LK OÖ; Satz: G&L; Juni 2020

Den Mitgliedern der Arbeitskreise steht auch ein umfassender Bundesbericht zur Verfügung.
Mehr Infos: www.arbeitskreisberatung.at